Antrag öffentlich	Datum 22.06.2007	Nummer A0117/07
Absender **Regina Frömert und** **Oliver Müller, Fraktion Die Linkspartei.PDS**		
Adressat Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge		
Gremium	Sitzungstermin	
Stadtrat	05.07.2007	
Kurztitel Ehrung für Sophie und Hans Scholl		

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in engem Zusammenwirken mit Schulen, Vereinen, Kirchen, ... und den im Stadtrat vertretenen Parteien anlässlich der 65. Wiederkehr des Tages der Verurteilung von Sophie und Hans Scholl am 22. Februar des Jahres 1943 durch den Volksgerichtshof (Vorsitzender Roland Freisler) und der Hinrichtung der Geschwister am gleichen Tag in München-Stadelheim durch faschistische Henker eine würdigende Veranstaltung an der Ehrentafel im Geschwister – Scholl - Park vorzubereiten.

Begründung:

Die Geschwister Sophie und Hans Scholl zeigten durch ihre gewählte Form des Widerstandes gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft zivilen Ungehorsam und Stärke im Glauben an das Gute im Menschen und im Vertrauen auf ihren christlichen Glauben.
Sie verloren ihr junges Leben, weil sie Frieden und ein „neues geistiges Europa“ wollten, weil sie gezielt zum Widerstand gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft aufriefen und die Erneuerung Deutschlands im Zeichen der Grundrechte durch einen „vernünftigen Sozialismus“ in einem föderativ aufgebauten Staat wollten.
In einem Vorwort zu „Sophie Scholl und die „Weiße Rose““ schreibt K.Schulz:
„Statt wie die Mehrheit der Deutschen zu schweigen, nannten die jungen Menschen mutig die Verbrechen des Hitler-Regimes beim Namen. Mehr noch: In ihren Augen machte sich mitschuldig, wer nicht gegen das bestehende Unrecht aufbegehrte. Insofern war Handeln für sie eine Verpflichtung, die sie selbst unter hohem persönlichen Risiko eingingen. Damit gelten die Mitglieder der „Weißen Rose“ nach wie vor als

Vorbilder für Zivilcourage und Widerstand – nicht nur im politischen sondern auch im alltäglichen Leben.“
Die Vorbereitung auf die würdigende Veranstaltung und die Veranstaltung selbst können dazu beitragen, Älteren wie Jüngeren Anstöße zu geben, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus näher zu beschäftigen und Schlussfolgerungen für ein „Nie wieder“ zu ziehen.

Anmerkung:
Auf den Internet-Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung kann man neben anderen Texten zur Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ auch die Texte aller 6 Flugblätter, die im Namen der „Weißen Rose“ in die Öffentlichkeit gebracht wurden, finden.

Regina Frömert Oliver Müller